

Schwer-Punkt-Bereiche

Schwer-Punkt-Bereiche sind Themen um die wir uns als CampusAsyl besonders gut kümmern.

Weil uns diese Themen sehr wichtig sind.

Wir haben uns für diese Schwer-Punkt-Bereiche entschieden:

- Frauen-Förderung
- Unterstützung bei Bildungs-Prozessen

Wir erklären jetzt genauer,

was wir in den beiden Schwer-Punkt-Bereichen machen.

Frauen-Förderung

Geflüchtete Frauen haben es in Deutschland schwerer als geflüchtete Männer.

Dafür gibt es verschiedene Gründe.

Geflüchtete Frauen haben weniger Kontakt zu Deutschen.

Zum Beispiel, weil sie die Haus-Arbeit alleine machen müssen.

Haus-Arbeit ist zum Beispiel Putzen oder Kochen.

Und die Frauen sind oft für die Erziehung von den Kindern zuständig.

Die Männer kümmern sich meist nur wenig um die Kinder-Erziehung.

In vielen arabischen Ländern denken die Menschen immer noch so.

Deshalb ist es für geflüchtete Frauen

schwerer ihre Rechte zu bekommen.

Und sie haben größere Probleme die neue Sprache zu lernen.

Oder bei Kursen und Arbeits-Gruppen mitzumachen.



CampusAsyl hat deshalb besondere Angebote für geflüchtete Frauen.

Alle Menschen sollen in Deutschland die gleichen Rechte haben.

Das gilt für geflüchtete Frauen genauso wie für geflüchtete Männer.
Deshalb informiert CampusAsyl die Frauen auch zu diesen Themen:

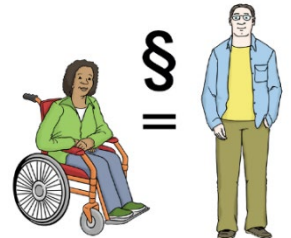
- Frauen-Rechte und Gleich-Behandlung

Damit ist gemeint:

Frauen haben in Deutschland die gleichen Rechte wie Männer.

Und sie dürfen auch die gleichen Dinge tun.

Zum Beispiel dürfen sie selbst entscheiden,
was sie arbeiten wollen.



- Häusliche Gewalt:

Manchmal werden geflüchtete Frauen von ihren Männern
geschlagen.

Das passiert in ihrer eigenen Wohnung.

Das ist häusliche Gewalt.

Häusliche Gewalt ist in Deutschland verboten.

Darüber informieren wir die geflüchteten Frauen.

Und sagen ihnen auch:

Sie sollen sich wehren, wenn sie zum Beispiel geschlagen werden.



- Gesundheit:

Damit ist zum Beispiel gemeint:

Geflüchtete Frauen haben das Recht zum Arzt zu gehen.

Sie müssen dort auch untersucht werden,
wenn sie sich krank fühlen.

Geflüchtete Frauen dürfen aber auch Sport machen.

So bleiben sie gesund.

Wir geben ihnen diese Informationen.

So können die Frauen selber bestimmen,

was sie für ihre Gesundheit tun.



- Familien-Arbeit:

Damit ist zum Beispiel gemeint:

Frauen müssen sich nicht allein um die Familie kümmern.

Sie dürfen Aufgaben an ihre Männer abgeben.

Zum Beispiel das Abspülen.

Geflüchtete Frauen bekommen auch Tipps für die Kinder-Erziehung.

Und Informationen,

wo ihnen bei Problemen geholfen werden kann.



Im Schwer-Punkt-Bereich Frauen-Förderung haben wir von CampusAsyl diese Angebote für Frauen:

- Frauen-Sprach-Kurse

Hier können geflüchtete Frauen ihr Deutsch verbessern.

Bei diesen Kursen gibt es immer eine Kinder-Betreuung.

Das heißt:

Die Frauen müssen nicht selbst im Kurs auf ihre Kinder aufpassen.

Dafür gibt es eine Erzieherin.

So können auch die Kinder schon besser Deutsch lernen.

Und sind mit anderen Kindern zusammen.

Auch wenn sie noch sehr klein sind.

- Frauen-Tee-Stunde

Bei der Frauen-Tee-Stunde können sich geflüchtete Frauen untereinander unterhalten.

Auch die kleinen Kinder von diesen Frauen können sich miteinander unterhalten.

Oder miteinander spielen.



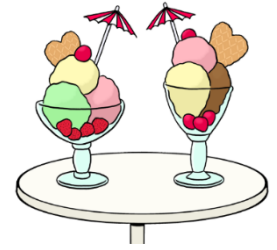
Bei der Frauen-Tee-Stunde können die Frauen auch über private Dinge sprechen.

Oder über ihre Probleme.

Die Frauen können auch miteinander Deutsch üben.

Oder zusammen einfach eine schöne Zeit haben.

Und zum Beispiel ein Eis essen.



- Sport-Angebote für Frauen

Hier können geflüchtete Frauen zusammen Sport machen.

Zum Beispiel Tanzen oder Schwimmen.

Genauso wie Yoga oder Fitness.

Yoga ist eine besondere Art von Gymnastik.

Beim Yoga kann man gut entspannen.

Fitness ist zum Beispiel langes, schnelles Laufen.

Zum Beispiel auf einem Lauf-Band.

So können die Frauen etwas für sich selbst machen.

Und dabei neue Dinge lernen.



Unterstützung in Bildungs-Prozessen

Das ist der 2. Schwer-Punkt-Bereich von CampusAsyl.

CampusAsyl hat festgestellt:

Geflüchtete Menschen brauchen mehr Hilfe für eine gute Bildung.

Mit guter Bildung ist hier gemeint:

Sie brauchen gute Schul-Abschlüsse.

Und eine gute Ausbildung für einen Beruf.

Oder ein Studium.

Das Problem dabei ist zum Beispiel:

Viele geflüchtete Menschen konnten ihre Schule nicht fertig machen.

Oder konnten keine Ausbildung für einen Beruf machen.

In einer Ausbildung lernt man wichtige Dinge für einen Beruf.



Kommen die geflüchteten Menschen dann zu uns?
Dann helfen wir ihnen dabei,
dass sie diese Dinge jetzt bei uns lernen können.



Ein anderes Problem für geflüchtete Menschen ist auch:
Sie haben oft mit der Schule oder einer Ausbildung angefangen.
Aber sie konnten die Schule oder Ausbildung nicht fertig machen.
Zum Beispiel, weil in ihrem Land ein Krieg angefangen hat.
Geflüchtete Menschen sprechen auch verschiedene Sprachen.
Weil sie aus verschiedenen Ländern kommen.
Und sind unterschiedlich alt.
Das heißt:
Es kommen junge Menschen genauso wie alte Menschen.
Und diese Menschen haben in ihrem Leben unterschiedlich viel gelernt.
Deshalb brauchen diese Menschen oft sehr gute Lern-Angebote.
Zum Beispiel Kurse in denen man Deutsch lernen kann.
Diese Lern-Angebote müssen zu dem passen, was sie schon wissen.

Deshalb sind bei CampusAsyl Sprach-Kurse besonders wichtig.
Die Sprache ist sehr wichtig für eine gute Integration von
geflüchteten Menschen.
Viele geflüchtete Menschen bringen aber auch schon Wissen mit.
Oder haben schon einen Schul-Abschluss.
Mit diesem Wissen muss weitergearbeitet werden.
Und geflüchtete Menschen müssen besondere
Möglichkeiten bekommen.
Zum Beispiel Kurse in kleineren Gruppen.
Nur so können sie weiter lernen.
Und ihre Bildung verbessern.



Für eine gute Bildung ist für die Menschen zum Beispiel das wichtig:

- Geflüchtete Menschen müssen dezentral wohnen.

Damit ist gemeint:

Sie sollen nicht alle im gleichen Wohn-Heim wohnen.

Sie sollen an verschiedenen Orten in der Stadt wohnen.

Das ist wichtig für eine gute Bildung.

- Geflüchtete Menschen brauchen viel Kontakt zu Bürgerinnen und Bürgern aus Deutschland.
- Ihnen müssen Sprach-Kurse angeboten werden.

So können geflüchtete Menschen besser Deutsch lernen.

Und verstehen ihre Mitmenschen in Regensburg besser.



Mit unseren Projekten im Bereich Bildung möchten wir den Menschen dabei helfen.

Deshalb ist es wichtig, dass verschiedene Menschen bei unseren Projekten mitarbeiten.

In unseren Projekten arbeiten zum Beispiel diese Menschen mit:

- Geflüchtete Menschen, die schon erwachsen sind.
- Jugendliche und Erwachsene, die eine Ausbildung machen.
- Studentinnen und Studenten



Unsere Projekte im Bildungs-Bereich haben diese Ziele:

- Geflüchtete Menschen sollen die deutsche Sprache besser lernen.
- Geflüchtete Menschen sollen mehr Kontakt zu Bürgerinnen und Bürgern aus Regensburg haben.

- Geflüchtete Menschen sollen gerne in Regensburg leben.
Und sagen:
Regensburg ist meine neue Heimat in Deutschland!
- Geflüchtete Menschen sollen ihre eigenen
Entscheidungen treffen können.
Und selbstständig leben.
Das heißt:
Sie sollen selbst entscheiden wie sie leben wollen.



Es ist nicht immer einfach diese Ziele zu erreichen.
Deshalb machen wir zum Beispiel Hoch-Schul-Mentoring.
An einer Hoch-Schule kann man ein Studium machen.
Mentoring ist ein anderes Wort für Beratung.
Beim Hoch-Schul-Mentoring helfen wir geflüchteten Menschen,
die ein Studium machen wollen.

Das heißt:

Es hilft ihnen eine andere Person, die selbst ein Studium gemacht hat.
Diese Person ist die Mentorin oder der Mentor.
Sie hilft dem geflüchteten Menschen, wo er Hilfe braucht.
Und beantwortet seine Fragen.
So sollen es geflüchtete Menschen leichter beim
Studium haben.
Und sie sind mit ihren neuen Erfahrungen nicht alleine.



Ein anderes Projekt im Bildungs-Bereich heißt Deutsch für Erwachsene.
Hier bekommen geflüchtete Menschen Hilfe beim Lernen von der
deutschen Sprache.
Dabei schaut man, wie gut der Mensch schon Deutsch kann.
Und wie schnell kann er Dinge lernen.

Die Hilfe wird so gemacht,
dass sie für den einzelnen Menschen gut passt.
Manche Menschen müssen mit dem Lernen von einzelnen
Buch-Staben anfangen.
Andere Menschen können schon ein bisschen Deutsch.
Bei diesen Menschen kann man mit schwierigeren Übungen anfangen.
Uns von CampusAsyl ist bei diesem Projekt wichtig:
Alle Menschen sollen die Hilfe beim Deutsch-Lernen bekommen,
die sie brauchen.



Kann ein geflüchteter Mensch schon ein bisschen besser Deutsch?
Dann bieten wir dafür eine besondere Hilfe an.
Die Hilfe heißt Sprach-Patenschaft.
Damit ist gemeint:
Zwei Menschen treffen sich regelmäßig.
Einer von den Menschen kommt aus Deutschland.
Der andere ist ein geflüchteter Mensch, der besser Deutsch lernen will.
So kann man Deutsch lernen.
Das Fach-Wort dafür ist Tandem-Partnerschaft.
Dabei lernen sich die beiden gut kennen.
Und beide lernen etwas über das Land vom anderen.
Zum Beispiel kann jeder die Sprache vom anderen lernen.

Auch Kinder aus einem anderen Land müssen die deutsche Sprache
lernen.
Deshalb bieten wir von CampusAsyl auch Lern-Patenschaften für Kinder.
Hier lernen Kinder die deutsche Sprache.
Eine andere Person hilft ihnen dabei.
Diese Person nennt man Lern-Pate.



Seit 2019 haben wir auch eine besondere Hilfe für Azubis.
Azubis ist die Abkürzung für Auszubildende.
Auszubildende sind Menschen, die gerade einen Beruf lernen.
Will man zum Beispiel Schreinerin oder Schreiner werden?
Dann muss man eine Ausbildung machen.
Eine Ausbildung dauert meistens ein Jahr oder länger.
Die Ausbildung zur Schreinerin oder zum Schreiner dauert
zum Beispiel 3 Jahre.



Für Menschen aus einem anderen Land,
ist eine Ausbildung oft besonders schwer.
Deshalb bieten wir auch diesen Menschen eine Tandem-Patenschaft an.
Diese Hilfe ist für Auszubildende und Berufs-Schülerinnen und
Berufs-Schüler.

Zum Beispiel bekommen sie Hilfe:

- bei den Hausaufgaben
- beim Lernen von der deutschen Sprache
- beim Planen von ihrer Freizeit



Ziel von dieser Hilfe ist auch:

Diese Menschen sollen in Regensburg ein selbstbestimmtes Leben
führen können.

Das heißt,

die Menschen sollen in Regensburg leben können wie sie möchten.

Impressum in Leichter Sprache

Übersetzt von **sag's einfach** – Büro für Leichte Sprache, Regensburg.

Geprüft von der Prüfgruppe **einfach g`macht**, Abteilung Förderstätte,
Straubinger Werkstätten St. Josef der KJF Werkstätten g GmbH.

Die gezeichneten Bilder kommen von der © **Lebenshilfe für Menschen mit
geistiger Behinderung Bremen e.V.**, Illustrator: Stefan Albers, Atelier Fleetinsel,
2013.